

Call for Papers

Kaiser Maximilian I. (1459-1519) und die Hofkultur seiner Zeit

**Interdisziplinäres Symposium der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft
in Verbindung mit dem Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters an
der Universität Augsburg**

**Mittwoch 26. September bis Sonntag 30. September 2007
in der Nikolaus-Cusanus-Akademie, Brixen, Südtirol**

Kaiser Maximilian I. hat wie kaum ein anderer Herrscher vor ihm seine politische Programmatik zum Ausdruck gebracht. In Ritualen und Staatsakten, in Herrschaftsinsignien, künstlerischen und architektonischen Monumenten oder auf Gebrauchsgegenständen feierte und beschwor er das deutsche Kaisertum als sakrale Macht in habsburgischer Hand und an der Spitze von sieben Königreichen. Die rund 30 Kriege, die Maximilian führte, und die zahlreichen, konfliktträchtigen Reichstage in verschiedenen deutschen Städten machten seinen personell stark fluktuierenden Hof – wenn er nicht in Augsburg, Innsbruck oder Wien residierte – zu einer mobilen und breitenwirksamen Institution. Dabei gingen die wichtigsten künstlerischen und wissenschaftlichen Anstöße der Zeit von ihm aus. Maximilian I. prägte zudem eine Publizistik, die die Zeremonien herrscherlicher Repräsentation aus ihrem engeren Umfeld heraus ins Land, in die Häuser der Patrizier und Ständevertreter und an die Höfe des Kleinadels trug. Damit verlieh er seiner Hofkultur eine neue Qualität. Im Zentrum all seiner Bemühungen stand das ‚Gedächtnis‘, die Sicherung und Erneuerung historischer Überlieferung sowie die überhöhende Darstellung der eigenen Taten.

Die Spätmittelalter- und Renaissanceforschung hat sich in den letzten Jahren vermehrt dem Thema ‚Hofkultur‘ gewidmet und dabei u.a. folgende Aspekte behandelt: 1. der Hof als politisches Entscheidungszentrum, 2. der Hof als Ort für Feste und Zeremonien, Repräsentation und Lustbarkeit, 3. der Hof als Raum schöpferischer Freiheit, 4. der Hof als Begegnungszentrum und Kommunikationsforum.

Maximilian I. ist jedoch in diesem Kontext noch nicht umfassend behandelt worden. Daher hat sich das geplante interdisziplinäre Symposium zum Ziel gesetzt, die für Maximilians Hofkultur spezifischen kulturellen Äußerungsformen, ihre Ursprünge, Ursachen, Absichten und Wirkungsweisen zu untersuchen und lebendig zu machen. Besonders lohnenswert dürfte es sein, Maximilians Hofkultur unter neueren methodischen Ansätzen in den Blick zu nehmen, wie sie beispielsweise in den mediävistischen Forschungen zur Überlieferungsgeschichte, zur Intertextualität, zu Visualisierungs- oder Erzählstrategien, zu Text-Bild-Relationen, zur symbolischen Kommunikation, zur Hof- und Zeremonienforschung oder zu allgemeineren (mentalitäts)geschichtlichen Fragestellungen entwickelt worden sind.

Es bieten sich Themen aus folgenden Bereichen an, wobei es nicht so sehr um Einzelwerke gehen sollte, als um deren Bedeutung in einem ‚Gesamtentwurf‘ unter oben angedeuteten methodischen Ansätzen:

• Maximilian als (möglicher) Autor

- a) Die lateinische Autobiographie (z.B. im Verhältnis zum ‚Weißkunig‘; Zielsetzung des Werkes)
- b) ‚Weißkunig‘ (‚Gedächtnis‘ als Konzept, das Verhältnis von Text und Bild)
- c) Der unvollendete ‚Freydal‘, ein *comedi*-Gegenstück zum ‚Theuerdank‘
- d) ‚Theuerdank‘ (‚Gedächtnis‘ als Konzept, das Verhältnis von Text und Bild)
- e) Die Bildchroniken ‚Triumphzug‘ und ‚Ehrenpforte‘ (Holzschnitte mit kommentierenden Versen)
- f) Die Handbücher: Gedenkbücher, Jagd- und Fischereibücher, Zeugbücher, Turnierbücher etc., Gebetbücher, ‚Grabpuech‘

• Maximilian als Anreger und Mäzen

- a) humanistische Literatur: u.a. Konrad Celtis, Gelehrtenvereinigung *Sodalitas litteraria Danubiana*, *Collegium poetarum et mathematicorum*; Landesuniversität Freiburg; Wiederbelebung der Dichterkrönung
- b) Kunst und Bildkünstler: Albrecht Dürer, Albrecht Altdorfer, Strigel, Jörg Kölderer, Hans Burgkmair u.a., Große Holzschnittfolgen wie ‚Triumphzug‘ und ‚Ehrenpforte‘; Buchminiaturen, sakrale Werke, Portraits, Reiterstandbild; vor allem reproduzierbare Darstellungen; Grab in der Innsbrucker Hofkirche
- c) Architektur: Ausbau von Innsbruck
- d) Musik: Gründung der Hofkapelle mit Hofkomponisten wie Heinrich Isaak, Ludwig Senfl, G. v. Slatkonja, Paul Hofhaymer
- e) Religion: liturgische *gedächtnis*, religiöse Stiftungen, Gebetsdienst; Johannes Trithemius *Liber octo quaestionum ad M. Caesarem*, 1515; Türkenabwehr

• Maximilian als Sammler, z.B. Das ‚Ambraser Heldenbuch‘: Untersuchungen zu den Tradierungsformen höfischer Epik (Versform versus Prosaauflösung)

- **Maximilian als Historiker**, Erforschung seiner Genealogie durch Humanisten wie Celtis, Cuspinian, Peutinger, Pirckheimer, Spiegel, Mennel u.a.
- **Rekonstruktionsversuche zum Hofleben** in Augsburg, in Innsbruck, in Wien
- **das burgundische Vorbild** und seine Umsetzung in Herrscherkult, Staatspropaganda und Kunstpflege
- **die Breitenwirkung der Herrscherrepräsentation durch die Publizistik**: Die Hofkanzlei und ihr literarisch-publizistischer Dienst

Wir bitten um Anmeldung mit Einreichung eines Kurzexposés bis 31. Oktober 2006.

Die Vorträge sind für die Drucklegung im Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein Gesellschaft vorgesehen und sollen zum 550. Geburtstag Maximilians I. im Jahr 2009 in Band 17 erscheinen.

Anfragen bitte an:

Prof. Dr. Sieglinde Hartmann
 Wolkenstein.Gesellschaft@t-online.de

Prof. Dr. Freimut Löser
freimut.loeser@phil.uni-augsburg.de

Kontaktdaten:

Prof. Dr. Sieglinde Hartmann
 Zweite Vorsitzende der
 Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft e.V.
 Myliusstraße 25
 D-60323 FRANKFURT/M.
 Tel.: +49 - (0) 69 - 726661
 Fax: +49 - (0) 69 - 17 44 16
 Wolkenstein.Gesellschaft@t-online.de

Prof. Dr. Freimut Löser
 Lehrstuhl für Deutsche Sprache und
 Literatur des Mittelalters
 Universitätsstraße 10
 D - 86159 AUGSBURG
 Tel.: +49 - (0) 821 - 598 2780
 Fax: +49 - (0) 821 - 598 2604
freimut.loeser@phil.uni-augsburg.de